



Rendering, Blick aus Nordost von der Kurbadstraße

WOAL Kurbadstraße

Wohnen ohne Alterslimit

2022-

Ort

A Wien 10.

Kategorie

Realisierung

Thema

Wohnen

Spezifika

Wohnen im Alter

BGF

7.500 qm

Klienten

Gartenheim, WOAL

Zusammenarbeit

ein Projekt von Wieser Dill ZT GmbH
in Zusammenarbeit mit nonconform.
Tragwerk: formlabor, Landschaft: Lind-
le+Bukor, Bauphysik: Larix, Renderings:
© expressiv

Das WOAL-Haus ist ein Wohnheim für gemeinschaftliches Leben im Alter. Ein innovatives Konzept ermöglicht sinnerfüllt und selbstbestimmt alt zu werden. Es stellt sicher, auch bei Betreuungs- und Pflegebedarf bis zum Lebensende im gemeinsamen Zuhause leben zu können.

Hinter dem selbstverwalteten Projekt steht eine soziokratisch organisierte, gemeinnützige Genossenschaftsstruktur. Dem entspricht ein partizipativer Planungsprozess. So hat unsere frühe und empathische Kooperation mit den Nutzer:innen in 2,5 Jahren Projektentwicklung eine räumliche Struktur ermöglicht, die eine passgenaue Übersetzung der inneren Organisation von WOAL in Architektur darstellt. Mit überraschenden architektonischen Qualitäten.

Eine großzügige, multipel nutzbare Lobby empfängt als zentraler Treffpunkt aller 80 Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen. Von hier entwickelt sich mit dem Stiegenhaus gleich einem internen Turm eine Reihe von Hausgemeinschaftsräumen in die Höhe. In jeder Etage docken mit natürlich belichteten Vorbereichen die Wohngemeinschaften an. Deren Apartments sind so arrangiert, dass sie die Wohngemeinschaftsräume zwischen den Fassaden mäandern lassen, was ein differenziertes Raumgefüge schafft und Tageslicht in die Tiefe des Baukörpers holt.



cokreativ - sinnvoll - nachhaltig

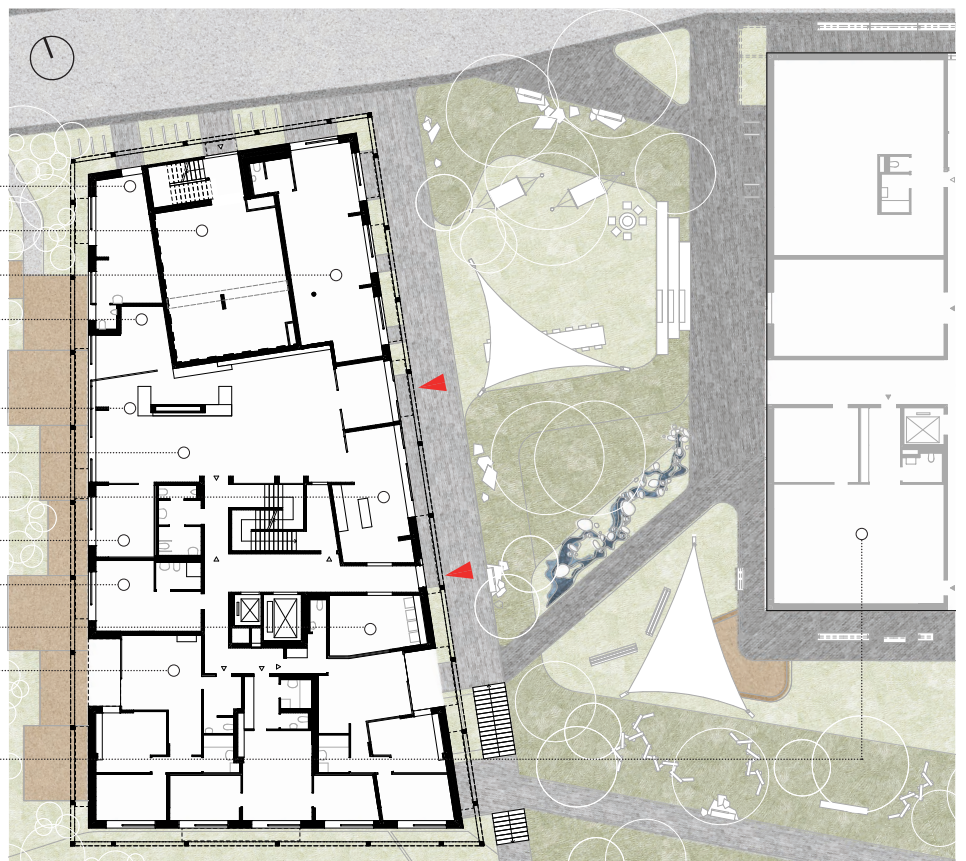
WOAL Kurbadstraße
Wohnen ohne Alterslimit

01/10



Lageplan

- Werkstatt
- Müllraum
- Gewerbe
- Backoffice
- Rezeption
- Lobby
- Cafeteria
- Besprechung
- Sozialraum
- Waschraum
- Wohnungen Integrationshaus
- Familienhaus *nonconform*



Grundriss EG±0

Außenliegende Flucht-
treppe

Wohngemeinschaft Nord

Optionale Tür
für Doppelzimmer

WC Allgemein

WOAL-Raum, hier: Badeoase

Instablock
schalloptimierte Schächte

Bettenlift

Wohngemeinschaft Süd

Anschluss für
optionale Miniküche

Pflanztrog



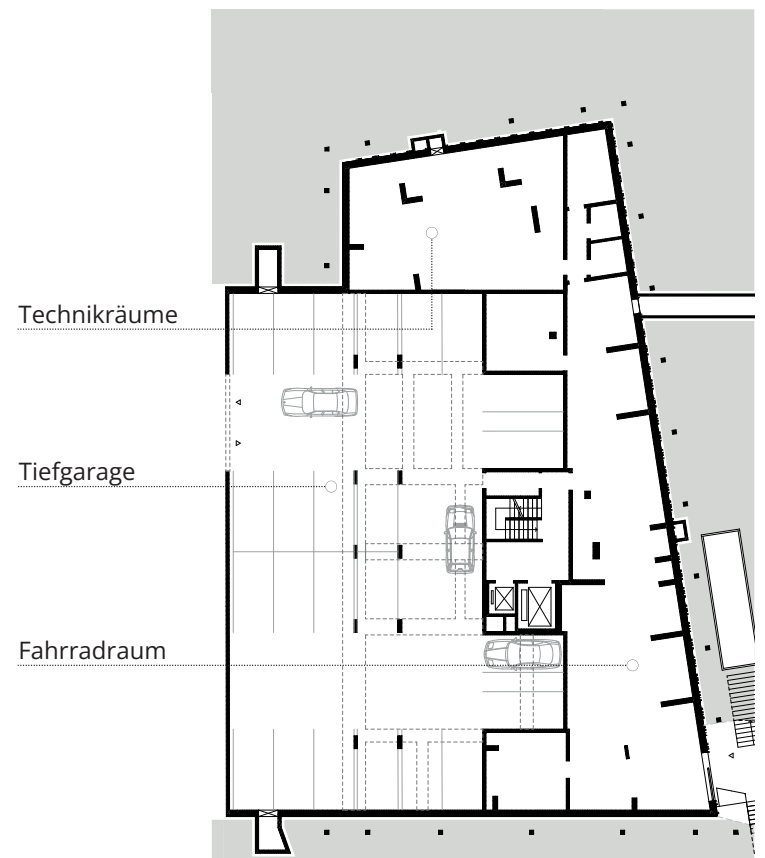
Grundriss OG+1 (Regelgeschoss)



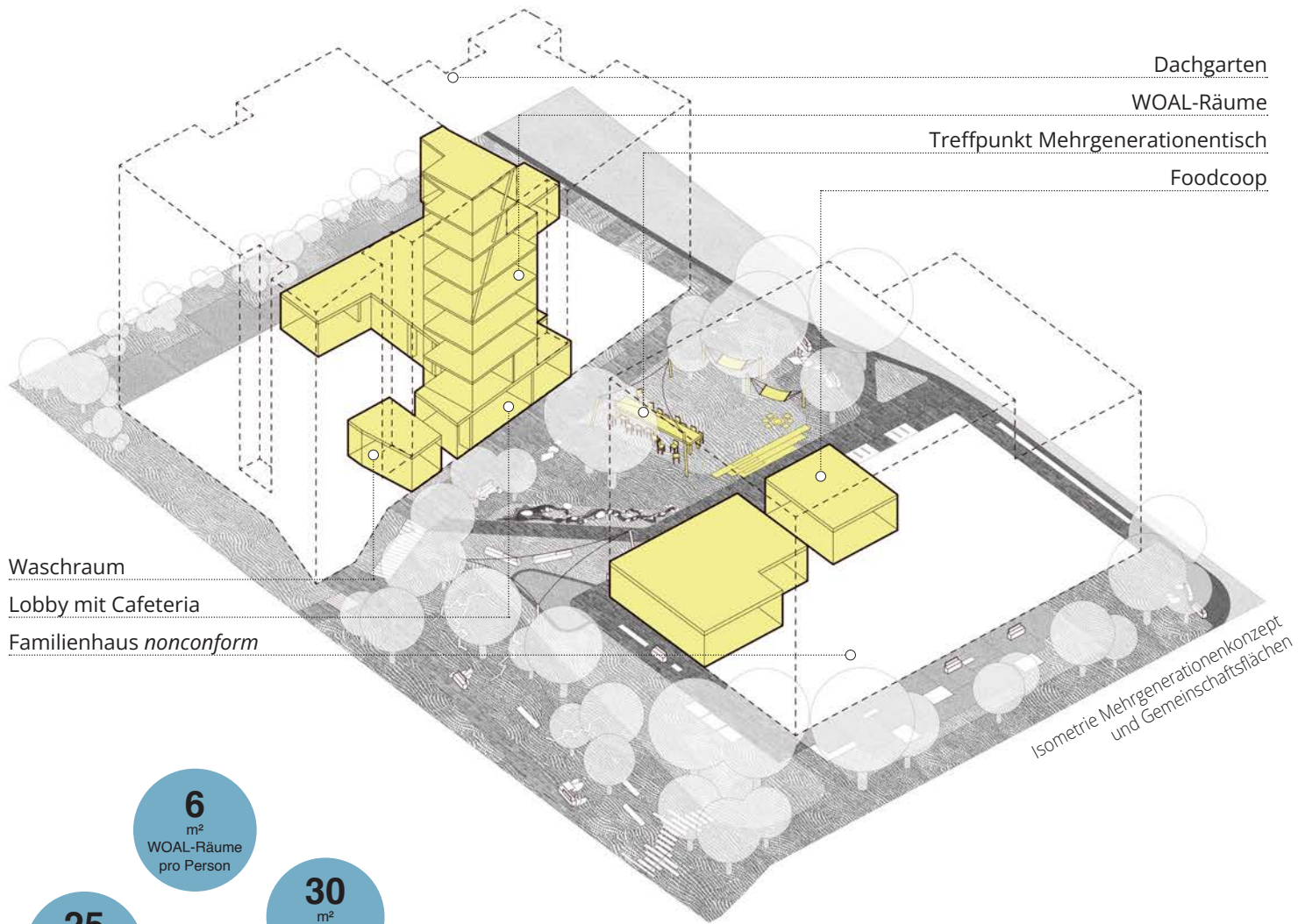
Rendering, Blick aus Südost von der Fontanastraße



Grundriss OG+6

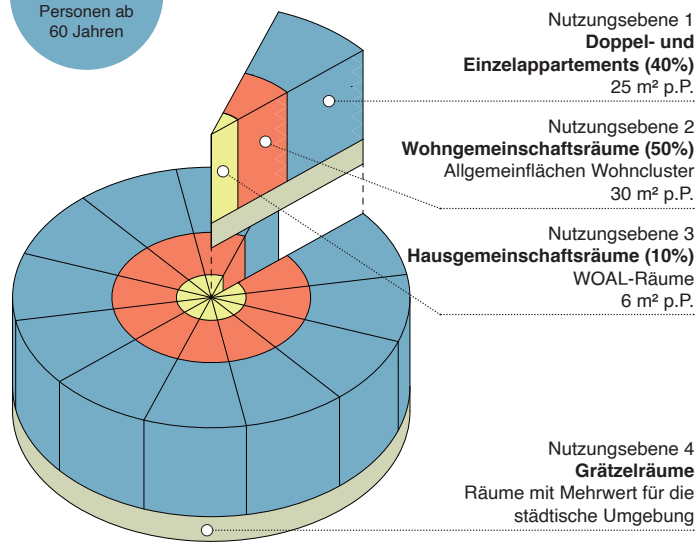
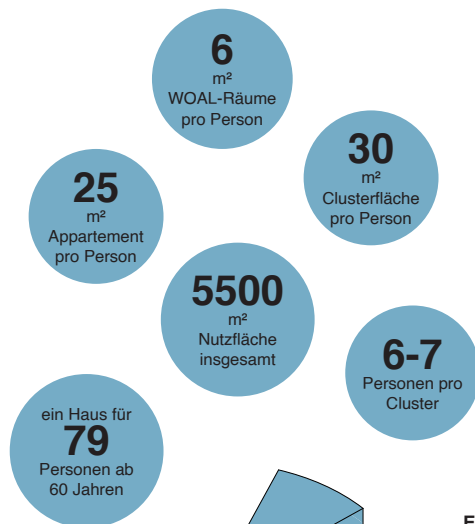


Grundriss UG-1



Waschraum
Lobby mit Cafeteria
Familienhaus *nonconform*

Isometrie Mehrgenerationenkonzept
und Gemeinschaftsflächen



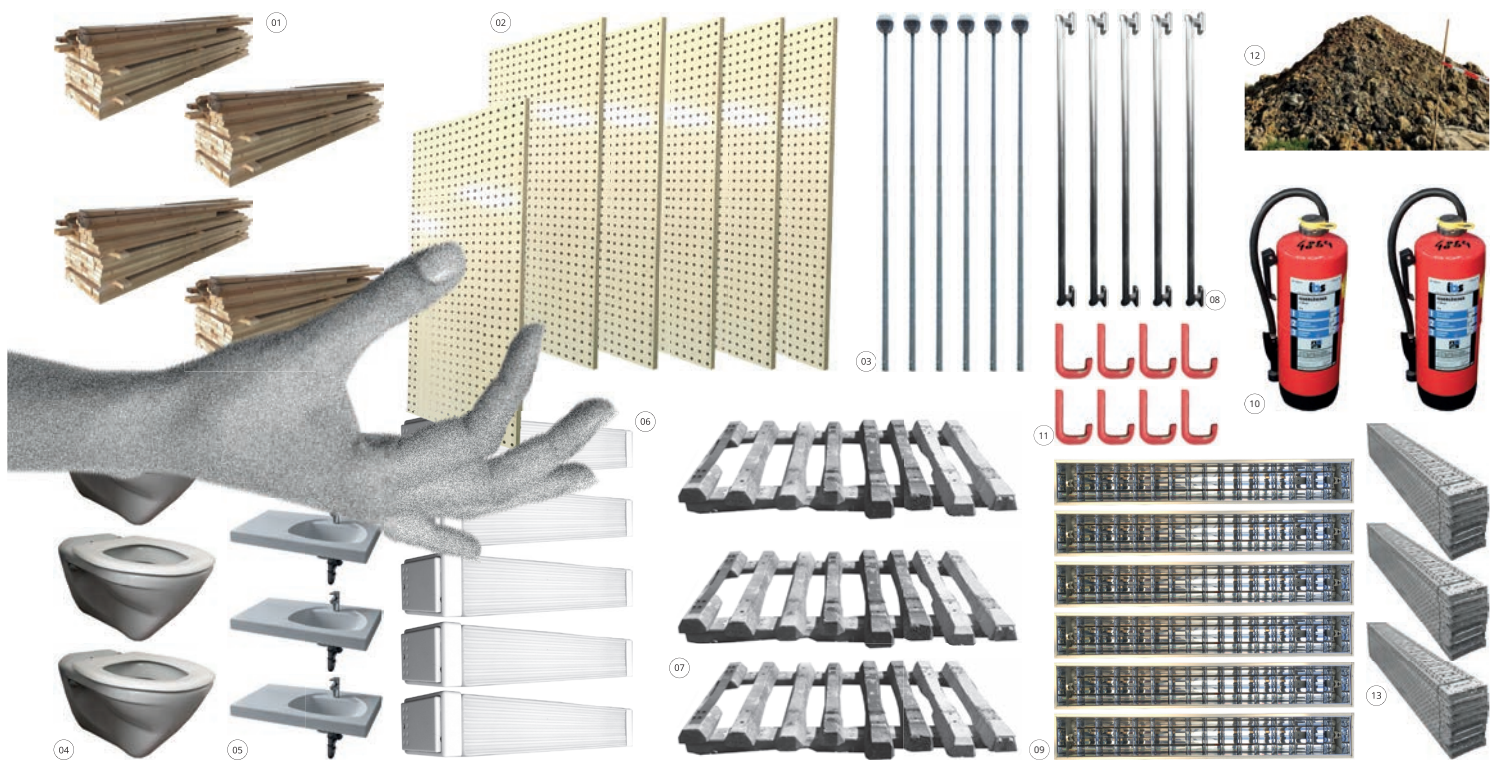
Nutzungsdiagramm - Zunehmende Privatheit

Soziale Aspekte

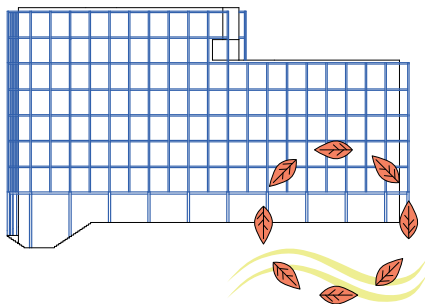
Das WOAL-Haus ist ein Wohnheim für gemeinschaftliches Leben im Alter. Ein innovatives Konzept ermöglicht sinnerfüllt und selbstbestimmt alt zu werden. Es stellt sicher, auch bei Betreuungs- und Pflegebedarf bis zum Lebensende im gemeinsamen Zuhause leben zu können.

Hinter dem selbstverwalteten Projekt steht eine soziokratisch organisierte, gemeinnützige Genossenschaftsstruktur. Dem entspricht ein partizipativer Planungsprozess. So hat unsere frühe und empathische Kooperation mit den Nutzer:innen in 2,5 Jahren Projektentwicklung eine räumliche Struktur ermöglicht, die eine passgenaue Übersetzung der inneren Organisation von WOAL in Architektur darstellt. Mit überraschenden architektonischen Qualitäten.

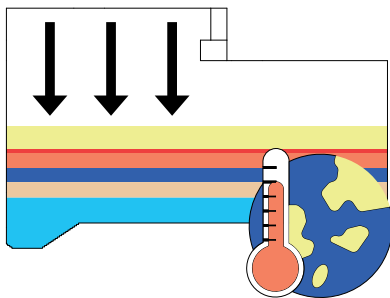
Eine großzügige, multipel nutzbare Lobby empfängt als zentraler Treffpunkt aller 80 Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen. Von hier entwickelt sich mit dem Stiegenhaus gleich einem internen Turm eine Reihe von Hausgemeinschaftsräumen in die Höhe. In jeder Etage docken mit natürlich belichteten Vorbereichen die Wohngemeinschaften an. Deren Apartments sind so arrangiert, dass sie die Wohngemeinschaftsräume zwischen den Fassaden mäandern lassen, was ein differenziertes Raumgefüge schafft und Tageslicht in die Tiefe des Baukörpers holt.



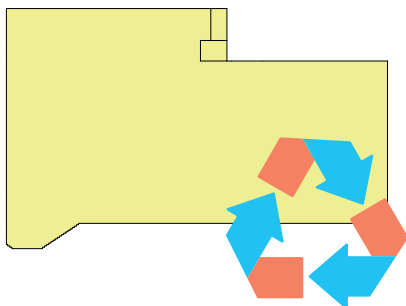
01 Regalkonstruktion | re:used Leimbinder und Latten; Lärche. 02 Brüstungen | re:used ÖBB S-Bahn Paneele; Aluminium Lochbleche; in partizipativer Aktion mit den Nutzer:innen elementiert. 03 Konstruktion Sonnensegel | re:used Mastleuchten. 04 WC-Becken | re:used; Keramik. 05 Waschbecken Gemeinschaftsbereiche | re:used; Keramik. 06 Spiegelleuchten | re:used Streiflicht; Glas und Kunststoff. 07 Belagselement Außenraum | re:used ÖBB Betonschwellen; Beton, teilweise mit Stahleinlagen. 08 Schiebetür Griffe | re:used ÖBB Haltegriffe; Aluminium. 09 Leuchten Stiegenhäuser und Lobby | re:used Rasterspiegelleuchte mit Akustikfilz, Glas und Kunststoff. 10 Feuerlöscher | re:used. 11 Kleiderhaken | re:used; Aluminium lackiert. 12 Nistplätze für Insekten im Außenraum | re:used Lehmaushub. 13 Kabeltrassen | re:used; Stahl verzinkt.



Piktogramm
Klimaanpassung



Piktogramm
Klimaschutz



Piktogramm
Kreislaufwirtschaft

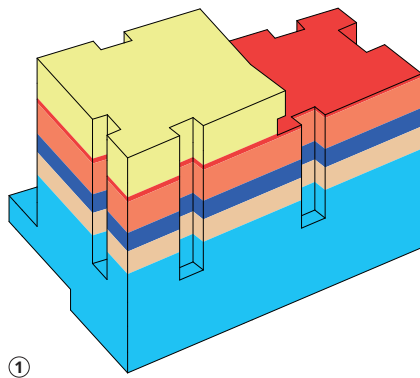
Ökologische Aspekte

Das integrierte architektonische Konzept implementiert zahlreiche Maßnahmen auf den Ebenen Klimawandelanpassung, Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft. Dies war möglich durch einen ambitionierten Bauträger und die gute Zusammenarbeit mit den Fachplaner:innen.

Den lokalen Auswirkungen des Klimawandels begegnet die Architektur mit einer in Wien erstmals explizit gewidmeten, vorgelagerten Regalkonstruktion. Diese hölzerne Struktur nimmt den außenliegenden Sonnenschutz auf, verschattet Fassaden und Freiräume der Cluster. Vor allem aber dient sie einer dichten Begrünung auf allen Ebenen. Kombiniert werden diese Maßnahmen mit bauteilaktivierten Decken, mit denen die Innenräume im Sommer auch moderat gekühlt werden und einer dezentralen, offen verlegten Wohnraumlüftung mit Wärmetauschern.

Im Vergleich zu einer konventionellen Bauweise konnten wir das Global Warming Potential des Projekts um 57% bzw. 481 Punkte senken. Abgesichert wurden die wesentlichen Planungsschritte durch eine vergleichende Ökobilanzierung, wobei sich der Einsatz von RC-Beton mit CO₂-reduziertem Stahl und einer Außenwand aus Holz als entscheidend erwiesen. Der Aufbeton der Elementdecken wird in einem Forschungsprojekt auf den Einsatz von RC-Beton optimiert.

Zirkularität ist zentraler Konzeptbestandteil. Zahlreiche wiederverwendete Elemente sind implementiert. Das Gebäude ist weitestgehend vorelementiert geplant, Beton- und Holzaußenwände sind Fertigteile. Die Geschossdecken werden ohne Schüttungen ausgeführt.

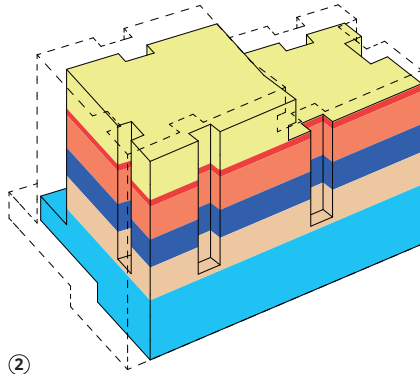


①

Konventionell

① Standardbauweise (840 GWP)

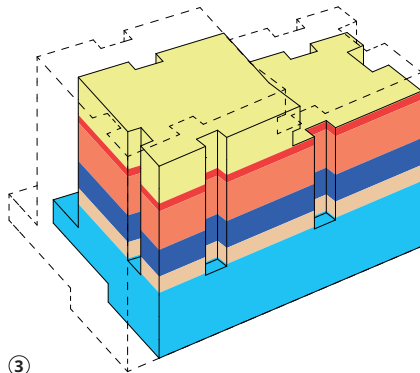
Transportbeton C20/50; Bewehrungsstahl; Decke 23cm STB; Außen- und Innenwände STB; WDVS-Fassade (EPS).



②

② CO₂-Reduzierter Beton und Stahl + AW & IW Ziegel (660 GWP)

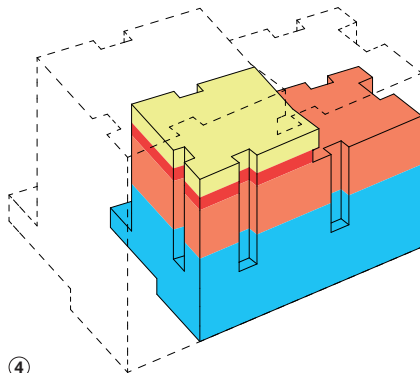
CO₂-red. Beton; CO₂-red. Bewehrungsstahl; Decke 20cm STB; Außenwände: Ziegel mit Mineralwolle gefüllt; Innenwände: Ziegel mit Beton gefüllt; WDVS-Fassade (EPS).



③

③ CO₂-Reduzierter Beton und Stahl (580 GWP)

CO₂-red. Beton; CO₂-red. Bewehrungsstahl; Decke 20cm STB; Außen- und Innenwände STB; WDVS-Fassade (EPS).



④

④ CO₂-Red. Beton und Stahl + Betonfertigteile + AW Holzrahmen (360 GWP)

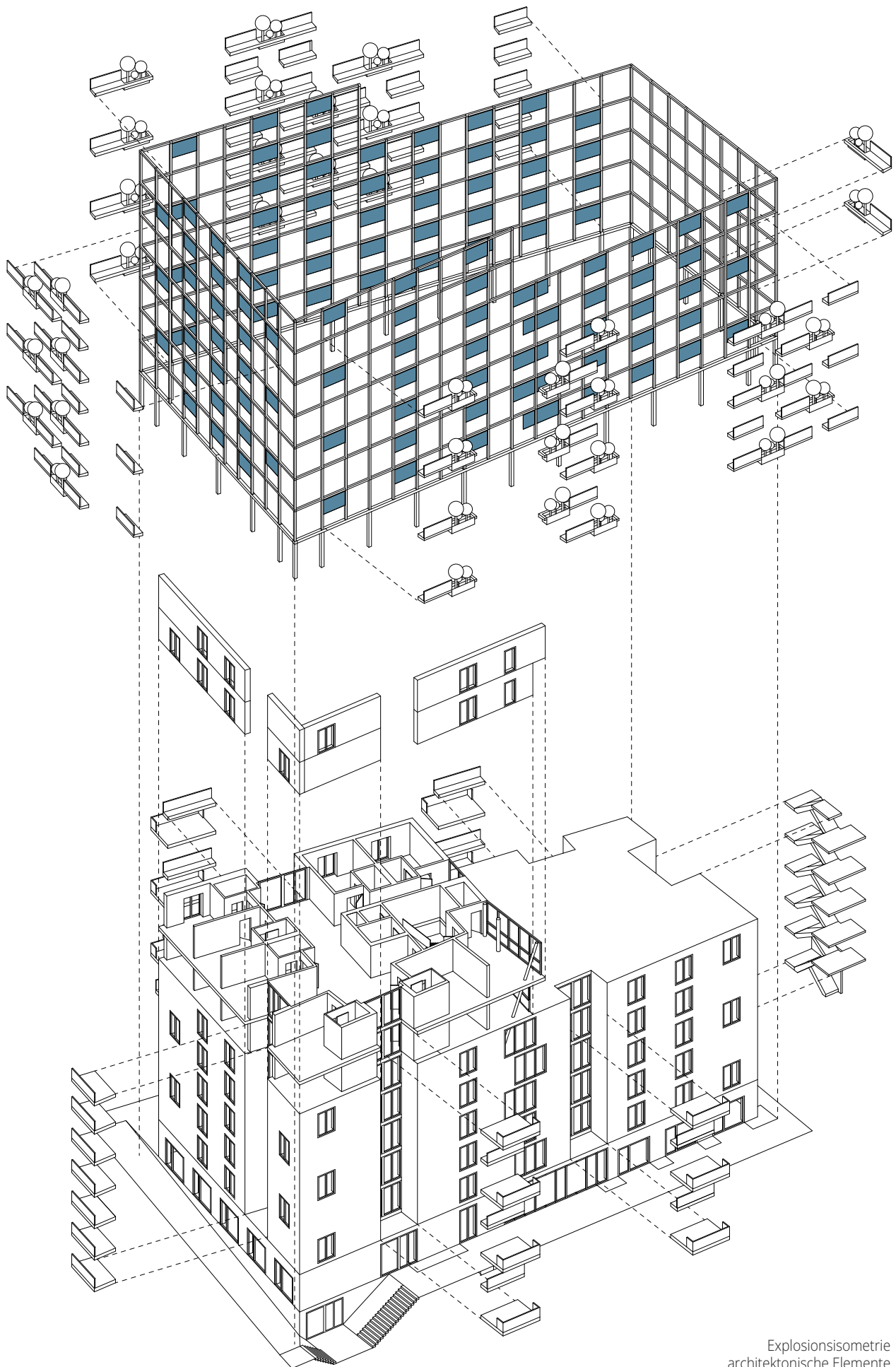
CO₂-red. Beton; CO₂-red. Bewehrungsstahl; Decke 7cm Betonfertigteile + 13cm Ortbeton; Außenwände: Holzrahmen mit Mineralwolle; Innenwände: STB; Holzfassade.

Ziegel: -260 GWP

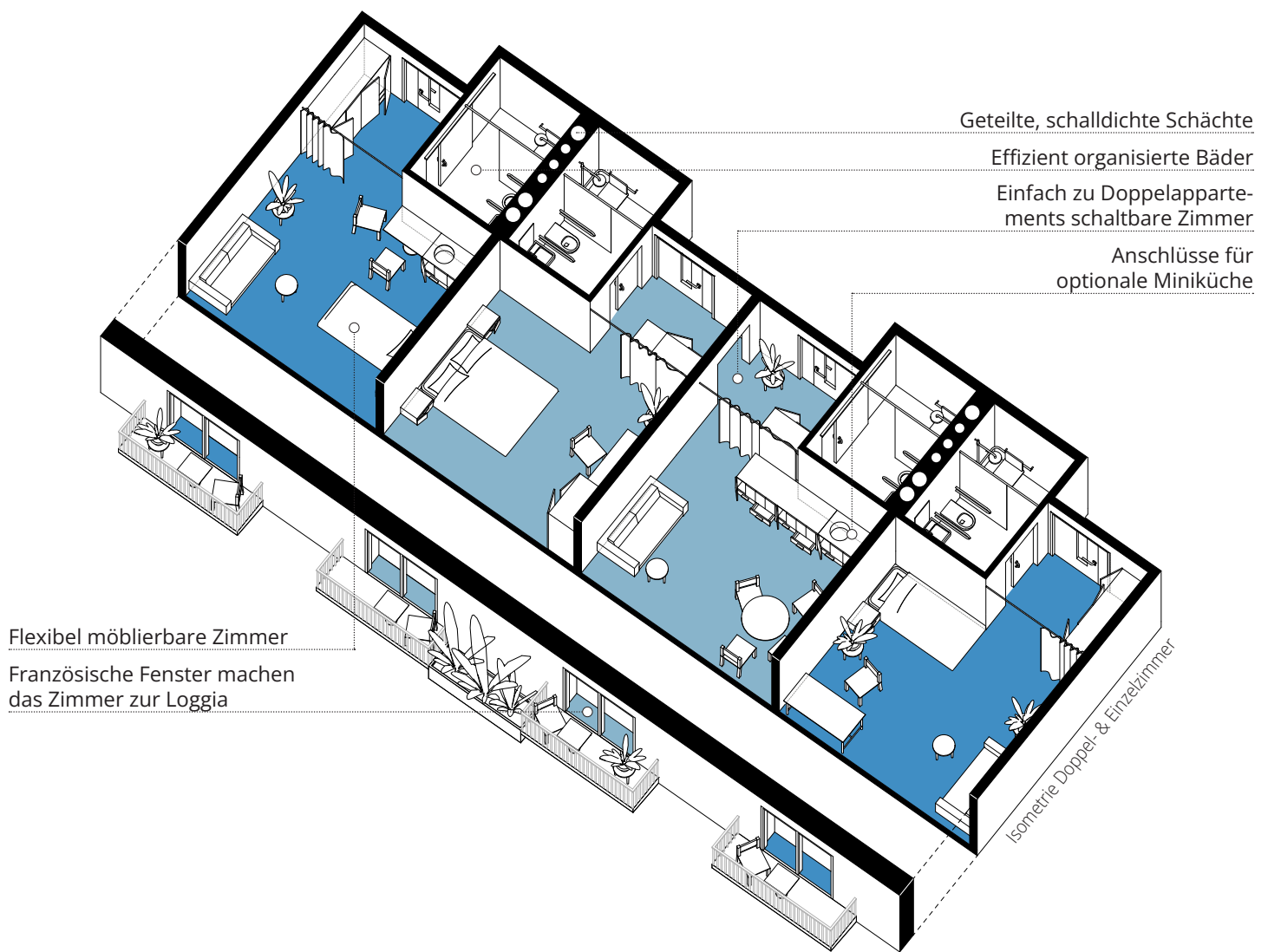
RCC: -260 GWP

RCC + Holz: -480 GWP

- Innenwände + Stützen
- Pfosten-Riegel-Fassade
- Fenster
- Fassade
- Außenwand
- Decke



Explosionsisometrie
architektonische Elemente

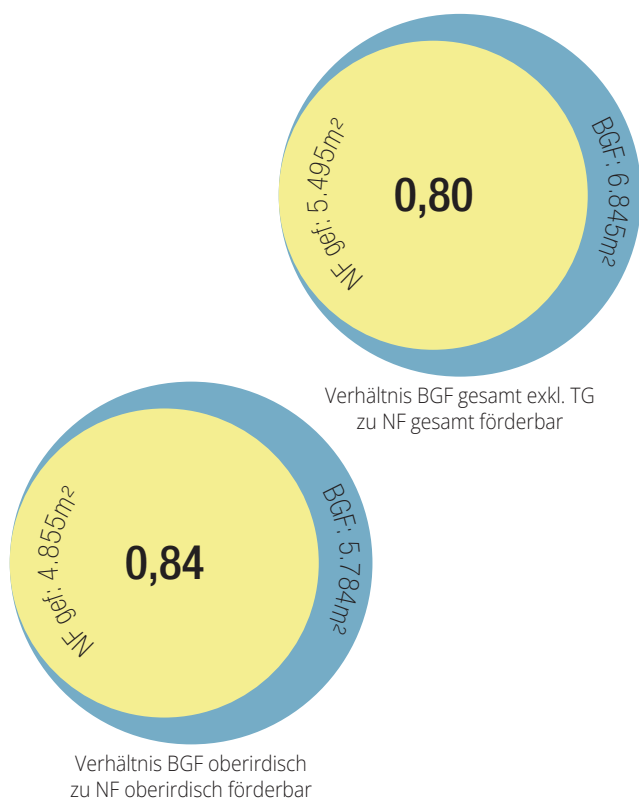


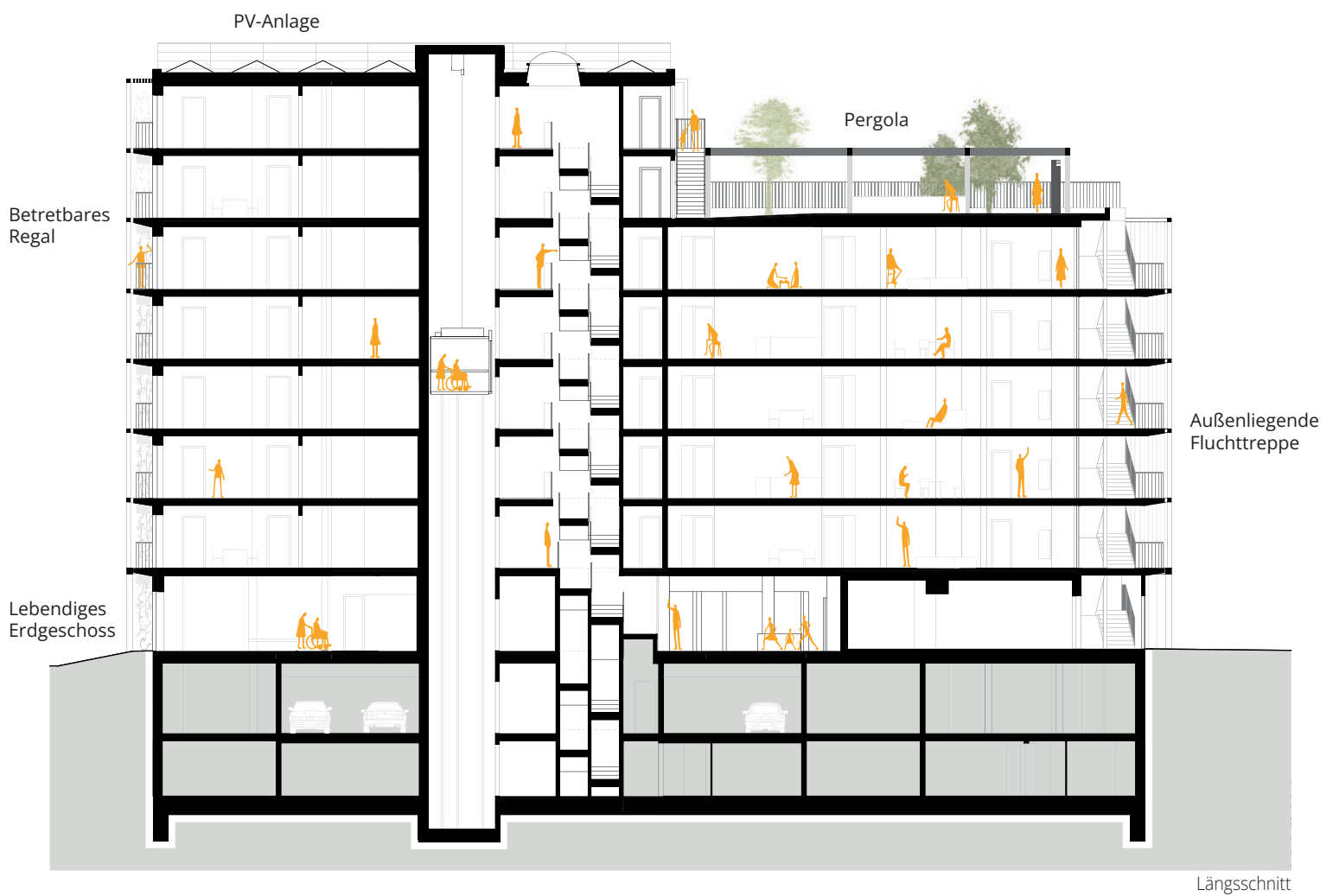
Architektonische Aspekte

Die differenzierte Raumfigur der Cluster gliedert mit den tiefen Fassadeneinschnitten und zweigeschossigen Loggien der Wohngemeinschaftsräume den Baukörper. Der nördliche Gebäudeeinschnitt nimmt zudem die Außenstiege des zweiten Fluchtweges auf. Der interne Turm der WOAL-Räume erscheint mit einer durchgehend flächenbündigen Verglasung deutlich an der Ostfassade und markiert im Erdgeschoss den Eingang ins Haus. Das Ganze ist umhüllt von einer hölzernen Regalkonstruktion, die als offene Raumschicht u.a. die privaten Freiräume aufnimmt.

Das Gebäude ist anpassbar durch eine hohe Nutzungsoffenheit auf allen Ebenen. Die Hausgemeinschaftsräume sind frei programmierbar und die Küchen der Wohngemeinschaftsräume strategisch so angelegt, dass Wohn- und Essbereiche individuell platzierbar sind. Nahezu quadratische Zimmerformate garantieren eine maximal freie Möblierbarkeit. Einzelne Zimmer lassen sich zu Doppelzimmern zusammenschalten.

Die Architektur ist durch eine intelligente Organisation der Erschließungsstruktur und eine effiziente Schachtorganisation äußerst wirtschaftlich. Mit dem WOAL-Haus erreichen wir ein Verhältnis von BGF zu geförderter Nutzfläche oberirdisch von 0,84. Mit zwei Untergeschossen (exkl. Tiefgarage) beträgt der Wert immerhin noch 0,80.







Impressum

DILL.co zt gmbh

Architekt Clemens Dill

Dipl. Ing. Architektur und Städtebau FH
staatlich befugter und beeideter Ziviltechniker
Mitglied der Kammer der ZiviltechnikerInnen für Wien, NÖ, Bgld.

Kontakt:

0043 699 11 68 39 92
post@dill.co.at
www.dill.co.at

FN 607551 h

Hinweis zum Urheberrecht:

Die Inhalte dieser Broschüre unterliegen dem österreichischen Urheber- und Leistungsschutzrecht. Jede dadurch nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Inhalte und Rechte Dritter sind dabei als solche gekennzeichnet. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und strafbar.

Stand: 01. Mai 2025